

## VII.

### Aus der vorreformatorischen Geschichte der Kirchen Iserlohns.

Nach ungedruckten Quellen von Dr. W. Schulte-Ahlen.

Infolge der fast restlosen Durchführung der Reformation in der Grafschaft Mark sind wir über die mittelalterlichen kirchlichen Verhältnisse in ihren Städten heute kaum mehr unterrichtet. Selbst die älteren geschichtlichen Darstellungen fangen erst nach der Einführung der neuen Lehre an, ausführlicher zu werden. Das war in Iserlohn um so mehr der Fall, als nicht wenige seiner Pastoren des 17. und 18. Jahrhunderts schriftstellerisch tüchtige Persönlichkeiten waren und diese Stadt auch Bürgermeister wie den Hofrat Joh. Caspar Lecke und J. P. A. Giffenig hatte, deren geschichtsfreudige Tätigkeit doch stark von ihrer protestantischen Ueberzeugung beeinflusst wurde. Was wir daher bis jetzt über die vorreformatorische Geschichte der Iserlohner Kirchen wissen, geht im wesentlichen nicht über die kurzen Ausführungen hinaus, die von Steinen im 3. Stück seiner „Westphälischen Geschichte“<sup>1)</sup> gab. Erst der umfangreichere Aufsatz A. Hoeyncks „Zur Geschichte der Dekanie Attendorn“<sup>2)</sup> brachte etwas Licht über die ins dunkle hinabgesunkenen Zeiten. Doch auch diese Arbeit schöpfte in der Hauptsache nur den zwischen 1310 und 1316 abgefaßten „Liber valoris“ aus, die Nachweisung aller abgabepflichtigen Kirchen des ehemaligen Erzbistums Köln<sup>3)</sup>. Dagegen sind die im 7. Bande des W. u. B. schon veröffentlichten Urkunden noch zu keiner diesbezüglichen Darstellung herangezogen worden. Und da verwundert es denn nicht, daß die im Archiv der jetzigen „Bauernkirche“ und in der Altensammlung der „Obersten Stadtkirche“ beruhenden

<sup>1)</sup> Seite 988 ff.

<sup>2)</sup> Diese Zeitschr. Bd. 43 u. 44, 1885 u. 1886.

<sup>3)</sup> Abgedr. von Winterim u. Mooren „Die alte und neue Erzdiözese Köln.“ — Vgl. dazu auch Kampshulte, Kirchlich-politische Statistik des vormalig zur Erzdiözese Köln gehörigen Westfalens. 1869, Seite 23 ff.

über 70 noch ungedruckten Urkunden vornehmlich aus dem 15. und 16. Jahrhundert unbeachtet blieben.<sup>1)</sup> Es ist daher notwendig, sie zusammen mit einigen anderen aus dem Archiv der Stadt Iserlohn, des Hauses Letmathe<sup>2)</sup> und dem Geheimen Staatsarchiv Berlin zunächst einmal unter diesem Gesichtspunkte ans Licht zu ziehen, da die Dürftigkeit der bisherigen Darstellungen aus verschiedenen Gründen immer lästiger empfunden wird.

Die uns an erster Stelle bewegende Frage nach Wesen und Bedeutung der Dekanie und des „Kapitels“ Iserlohn wird allerdings durch diese Urkunden einer eindeutigen Lösung nicht näher gebracht. Nur die im W. u. B. Bd. 7 enthaltenen können die Darlegungen Hoeyndts ergänzen.<sup>3)</sup> Die bisher unveröffentlichten aber, von denen hier die Rede sein soll, reichen nicht über das 15. Jahrhundert zurück und sind auch inhaltlich so, daß sie nicht

<sup>1)</sup> Nur Friedrich Woeste für seine namengeschichtlichen Untersuchungen und der protestantische Pfarrer Groscurth für einige kleinere Zeitungsaufsätze haben sie im vergangenen Jahrhundert hier und da eingesehen.

<sup>2)</sup> Depositum im Stadtarchiv Dortmund.

<sup>3)</sup> So finden wir hier z. B. schon vor dem 1254 auftretenden Gervasius decanus de Lon, den Hoeyndt (a. a. D. 44. II. S. 32) als ältesten nennt und den man nicht einmal für Iserlohn, sondern nur Stadtlohn hat gelten lassen wollen (Hoeyndt, ebenda Anm.) den Hinricus Dei gratia decanus in Isrlon (W. u. B. 7. 1. Nr. 104), der 1231 von seinen capituli fratribus spricht (ebenda Nr. 377), ohne daß allerdings auch hier sich eine Beweismöglichkeit für jene zuerst von v. Steinen aufgebrachte und auch von Kampshulte (a. a. D., S. 197) geteilte Ansicht böte, daß es sich hier um ein Collegiatstift handelte. Es scheint doch wohl nur von einem „Landkapitel“ die Rede zu sein. (Vgl. das Siegel S. decanatus et capituli in isrenlonn im St. A. Münster, Delinghausen 323. [Westf. Siegel 3. Heft, Tafel 122, Nr. 4].) — Immerhin zeugt es von einer nicht geringen Bedeutung dieses Dekans, wenn er bei solchen Gelegenheiten wie den genannten maßgebend auftritt oder in einer Uebertragungsurkunde des Erzbischofs von Köln 1233 in der Umgebung von Männern wie dem Erzprobst von Köln, dem Probst von St. Severin, von Soest, den Grafen Adolf v. d. Mark, von Arnsberg, Rüdenberg, Ardey usw. (W. u. B., 7. I. Nr. 415). — Der schon erwähnte Dekan Gervasius wird bereits 1249 genannt (ebenda Nr. 690) und zwar mit solchen Zeugen, daß er deutlich als Iserlohner und nicht Stadtlohner Dekan erkennbar ist, wie denn auch sonst, z. B. 1220 (ebenda Nr. 185) Iserlohner Geistliche in Berentropen Urkunden genannt sind.

dazu dienen können, jene Frage irgendwie aufzuhellen. Sehr gut dagegen belichten sie das pfarrgemeindliche Leben in dem Jahrhundert vor der Reformation, worüber wir sonst kaum etwas und vielfach nur Unsicheres, wenn nicht Falsches wußten.

Vor allem können wir hieraus Näheres über das Verhältnis der „Pantratuskirche“, der heutigen „Bauernkirche“, zu der später sogenannten „Obersten Stadtkirche“ folgern. Dieses Verhältnis war ja insofern eigenartig, als jene, die Mutterkirche, zu deren weit ausgedehntem uraltem Kirchspiel noch die Orte und Höfe Ihmert, Frönsperst, Kalle, Keszbern, Löffel, Barendorf, Dröschede, Ledingsen, Gerlingsen, Evingsen und Destrüch sowie Altarhörige in den Pfarreien Affeln, Altena, Attendorn, Breckerfeld, Lüdenscheid und Wiblingwerde gehörten, nach der zwischen 1265 und 1278 erfolgten Stadtgründung außerhalb der Mauern liegen geblieben war.<sup>1)</sup> Innerhalb der Stadt wurde erst um 1330 den Heiligen Cosmas und Damianus eine Kapelle errichtet. Diese hochgelegene, das Stadtbild beherrschende Tochterkirche wurde schon bald nicht mehr nach ihren eigentlichen Patronen, sondern der Jungfrau Maria genannt — ob ein Umbau damit zusammenhängt, ist wahrscheinlich —, für deren Altar *sito sub organis 1366 pro divini cultus augmento* von der Stadt selbst ein Frühmess-Benefizium für einen besonderen Priester<sup>2)</sup> gegeben wurde (*Vicarie primae missae*). Diese Kirche, so hat man von

<sup>1)</sup> Die hochgelegene Stadt Herlohn ist eine typische landesherrliche Gründung des Grafen Engelbert v. d. Mark. Zu ihrer Bevölkerung wurde nicht nur die unten am Berge liegende Siedlung Don, sondern auch eine Reihe von anderen aus der Umgebung hineinverlegt, wie z. B. die Höfe von Nordlohn (Haupthof mit 3 Kleinhöfen und 6 Häusern), Mlingen, Kalle, Glüfing, Bonen (Bonens-Bömburg, Bonenstrasse), Hermesland, „Stünenburg“, Wermingsen (W.-Strasse). Sie alle behielten ihre Markenberechtigungen und sind daran noch in den folgenden Jahrhunderten zu erkennen.

<sup>2)</sup> „*qui omnibus et singulis diebus licite et decentibus hora ante sive immediate post pulsam campane ad officium matutinale in aurora diei vel circa pulsari consuevit in altari Beate Marie Virginis Gloriosae . . . pleno iure vel in quocunque alio altari in eadem capella erecto seu in posterum erigendo missam licite ac libere celebret.*“ Die anscheinend verloren gegangene Urk. gedr. bei v. Steinen a. a. D., S. 1019 ff.

Steinen<sup>1)</sup> immer wieder nachgeschrieben, soll nun um 1400 Pfarrrecht für die Stadt bekommen haben. Diese an sich naheliegende Ansicht ist nach den hier zur Rede stehenden Urkunden nicht mehr haltbar. Es findet sich zunächst deutlich in der Ueberschrift des von 1426 datierten Abgabenregisters „ecclesie superioris in monte collocatam“<sup>2)</sup> die Bezeichnung „Capelle“, die auch bei dem in demselben Stück enthaltenen „Wasgulden“-Verzeichnis wiederkehrt. Ferner werden in einem Schenkbriefe von 1482<sup>3)</sup> noch deutlich unterschieden „unser leyven vroen cappellen op dem Berge und dey kerspels kercken“, ebenso wie noch 1508 „sante Pancracij kerken ind unser leyven vrowen capellen“.<sup>4)</sup> Dieselbe Bezeichnung „Capelle“ findet sich auch 1474<sup>5)</sup> wie 1366, als der Erzbischof von Köln ausdrücklich beurkundet, daß dieser „Capella Sanctorum Cosmae et Damiani martirum infra muros opidi Iserenloen constituta: officatio, regimen, gubernatio et dispositio ad pastorem parochialis ecclesie ipsius opidi solum et insolidum (?) pertinet“<sup>6)</sup>. Es findet sich nirgend auch nur die Andeutung für die Bildung einer neuen Pfarrei durch die doch notwendige terminatio eines mit Pfarrgerechtsamen verbundenen Pfarrbezirks, wie das dagegen deutlich 1482 bei der Abpfarrung von Destrich der Fall ist.<sup>7)</sup> Eine so allgemeine, scheinbar gleichsetzende

<sup>1)</sup> A. a. D., S. 990.

<sup>2)</sup> Orig. Fgt. 19×60 cm + angenäht 19×52 cm (Arch. Ob. Stadt., Fasc.: Slg. z. Chronik).

<sup>3)</sup> In dem Claes Wasnude u. Figgie, seine Hausfrau, zusammen mit Dyrich, ihrem Sohne, und seiner Frau Cathrina „to dem gelochte vor dem hilligen sacramente“ in beiden Kirchen drei „scheppelzede landes gelegen by dem underwege tegen dat hilgen huys nest Hinrich Nolken lande“ geben. (Arch. Bauernf.)

<sup>4)</sup> Denen beiden der Richter Sweder Wispinck von Iserlohn den Besitz eines Hauses anweist. (Arch. Bauernf.)

<sup>5)</sup> „unser leyven vrowen to eren ind to deynste yn dey hilgen cappellen to Lon“, der sich Gerd Kersthaen mit jährlich 1 Pfd. Wachs aus 1 Morgen Landes „an der pappen bredde“ schuldig bekennet.

<sup>6)</sup> Abgedr. bei v. Steinen a. a. D. S. 1021.

<sup>7)</sup> Kopie bei v. Steinen a. a. D., S. 1026.

Bezeichnung wie 1487 „de hilgen kerken to Lon boven ind boneden“<sup>1)</sup> wird man sicher nicht so deuten können.

Allerdings finden wir, daß diese „Capelle“ insofern eine größere Bedeutung hatte, als in ihr außer dem genannten Marienaltar bestimmt noch ein dotierter, den Heiligen Jakobus, Maternus und Elisabeth geweihter Altar war<sup>2)</sup> und wahrscheinlich auch noch der Altar St. Catharinae, der deshalb in der oberen Kirche gewesen sein dürfte, weil an ihr auch die Bruderschaft St. Catharinae war.<sup>3)</sup> Ferner findet sich auch deutlich eine St. Annen-Bruderschaft an der oberen Kirche genannt, wie auch 1557 eine bisher noch ganz unbekannte St. Annen-Kapelle.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Am 4. Dezember, als ihnen von Herman und Geseke Schulte, bezw. Gerwyn Hotteler eine jährliche Rente „tom gelochte vor dem hilgen sacramente“ und noch eine jährliche Summe gegeben wird „op veyrteyn dage na paschen, als men op den lynnenbrinck plecht to gaen“.

<sup>2)</sup> Erwähnt wird der St. Jakobs-Altar in der Schenkungsurkunde 1431 Juni 1, in der Mennekin Bischops und seine Frau Geseke an die Pantratusbruderschaft eine jährliche Rente aus ihrem hinter dem des Hannes Haltermann gelegenen Hause verkaufen, das bis auf eine kleine Rente an den St. Jakobs-Altar in der obersten Kirche frei ist. (Arch. Bauernf.) Dieser wird noch einmal 1493, September 14, in einem Schuldbriefe des Priesters Rutgherus Kuilink genannt (Stadtarch. Dortmund, Dep. Vetmathe 58, VIII). — Dem Regenten des Jakob-, Maternus- und Elisabeth-Altars wird noch 1563, März 22, eine Rente verpachtet. (Arch. Bauernf.)

<sup>3)</sup> 1432, Oktober 2, verlaufen Arnd Kotteman und seine Frau Stine dem Hinrike Kesenbern und seiner Frau Tele ein „togen den mollengraven“ gelegenes Haus, das u. a. mit 12 Schillingen an die Bruderschaft St. Catharinae belastet ist. (Arch. Ob. Stadtk.)

<sup>4)</sup> In dem einer Kirchenrechnung der oberen Kirche von 1497—1509 (f. S. 119, Anm. 2) angehängten Ein- und Ausgabenregister von 1547—1560 findet sich die St. Annenbruderschaft erwähnt. Für das Jahr 1557 heißt es darin von der St. Annen-Kapelle, daß ihr ein neues Fenster eingesezt sei, das 1563 repariert wird. 1564 werden an derselben St. Annen-Kapelle Dach (Weberdach und Leistendach) sowie die Leuchter ausgebessert. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß der kapellenartige Anbau an der Südseite des Schiffes der Obersten Stadtkirche, westlich vom Arm des Querschiffes, diese St. Annen-Kapelle gewesen ist. (Vgl. Ludorff, Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Sjerlohn. 1900, S. 39).

Nicht möglich ist es, mit den bisherigen Mitteln genauer festzustellen, an welcher Kirche die 1483 auftretende „Sunte Berndes vnd Sunte Crasimus broderschop“<sup>1)</sup> und in welcher der St. Matthaeus=Altar<sup>2)</sup> sich befunden haben. Die Pancratius=Bruderschaft, wofür aus den Jahren 1408, 1426, 1430, 1431, 1440, 1485 Schenkungsurkunden vorliegen<sup>3)</sup>, dürfte ihres Patrons wegen an der „nedersten“ Kirche gewesen sein. Sonst wissen wir bestimmt nur von der Vicarie der Heiligen Georg und Sebastian<sup>4)</sup> sowie der 1520 von dem Pastor Conrad Barnhagen für seine Familie gestifteten St. Martinus=, Antonius= und Allerheiligen=Vicarie<sup>5)</sup>, daß sie an der Mutterkirche waren, so daß die seit v. Steinen wiederholte Behauptung<sup>6)</sup>, sämtliche sieben Pferlohner Vicarien<sup>7)</sup> seien an der untersten Kirche gewesen, nicht zutrifft.

1) Deren Vormündern Hinrich Wullenwebere und Gerd van Gerlinshusen vermachte Hinrich Molle und seine Frau Katheryne eine Jahresrente aus ihrem „garden gelegen in den langen garden nest Delmar Natebussches garden“ (Arch. Ob. Stadtf.)

2) Genannt in dem Schuldbrief 1493, September 14. (Siehe Anm. 2, S. 116.)

3) Alle im Arch. der Bauernf.

4) 1457 verkaufte Gerwyn Murman den Vormündern „Sunte Jurians broderschopp“ eine Jahresrente aus dem Hofe des Johan Pawes, „gelegen hyme Rodenbrincke“, zugunsten „deme regenten Sunte Jurians altars gelegen in der kerspelkercken to Lon buten der staid“. (Arch. Dorimund, Dep. Pferlohn Nr. 34. Seitenstück im Arch. Bauernf.) — Das Vergabungsrecht dieser Vicarie hatte der Abt des Klosters Werden. (Lagerbuch von 1670, fol. 62b.)

5) Der Stiftungsbrief ist erst datiert vom 29. Juli 1524. (Nur in Abschr. erhalten im Arch. Ob. Stadtf.) — 1527 wird ausdrücklich „des altars sunt Martins, Anthonij und aller hilligen in der kerspelkirchen alhier für dem chor gelegen“ Erwähnung getan, ebenso 1565. (Kop. vom Orig. im Geh. St. A. Berlin, Gen. Dir. Grafsch. Mark Tit. LXVII. Nr. 1, fol. 24 und 35/7.)

6) A. a. D., S. 988, obgleich er sich S. 991/2 vorsichtiger ausdrückt.

7) Ueber die Pertinenzien aller Pferlohner Vicarien gibt das „Lagerbuch“ von 1670 (Arch. der Stadt Pferlohn, Rep. Nr. 57) ein so ausführliches und umfangreiches Verzeichnis, daß es hier mit dem Hinweis darauf sein Verwenden haben muß: „Nachricht von Pastoren, Vicarien und Beneficien in Statt und Kirspel, item von den Collatoren, auch Personen, welche dieselbe bedienen und üblicher Religion a tempore restituti Evangelii Aufgesetzt von

Mögen also nun auch an der oberen Kirche mehrere Vikarien gewesen sein, so ist damit doch noch nicht bewiesen, daß bei ihr die seit dem 12. Jahrhundert allgemein im Gegensatz zu „Pfarrkirche“<sup>1)</sup> gebrauchte Bezeichnung „Capelle“, die wir in diesem Sinne auch im liber valoris für Deftrich angewandt finden<sup>1)</sup>, anderes und mehr bedeutet hätte. Erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts, nicht vor 1584<sup>2)</sup>, ging, den neuen Verhältnissen entsprechend, der Charakter der Pfarrkirche auf sie über und zwar so, daß sie im Laufe der folgenden Jahrhunderte sogar das Collationsrecht über die ehemalige Mutterkirche und über die Kirche in Deftrich bekam.

Vor der Reformation war dann auch noch an der mit dem kurz vor 1311 gegründeten Hospital S. Spiritus<sup>3)</sup> verbundenen Kirche ein bepfändeter Priester<sup>4)</sup>, dessen Stelle aber in nachreformatorischer Zeit ihrer Bedeutung verloren ging.

Über das innere pfarrgemeindliche Leben geben uns die Einkünfte-Verzeichnisse der Pancratius-Kirche von 1446<sup>5)</sup>, der oberen Kirche von 1426<sup>6)</sup> und

weilandt Herrn Johann Varnhagen Pastoren hieselbst A° 1638 den 18. Julii und behorenden ohrtz eingeschicket“. (Abchr. im Lagerbuch fol. 59 ff.)

<sup>1)</sup> Kampichulte, a. a. D., S. 63.

<sup>2)</sup> Denn der in einem Kaufbrief des Heinrich Dode und seiner Frau Anne 1584, Februar 10, als „Wärweiser“ der Pfarrkirche von Herlohn genannte Berndt Sporenjmed wird 1571, Dezember 21, eindeutig als Kirchmeister der „nedersten Kercke“ bezeichnet (in einem Pfandbrief des Joest Twitman und seiner Frau Anne. [Arch. der Bauernk.]). So auch früher Johan Claes 1535, November 11, als Kirchmeister der „kerşpelskercken“ und 1537 „der neiften Kercken“, 1540, November 12, der „neddersten“, 1545, April 26; 1549, Februar 22; 1556, Januar 17 und November 30 der „moderkercken“.

<sup>3)</sup> In der Traditionsurkunde Ostünen 1311 (abgedr. bei v. Steinen a. a. D., S. 1033) wird von dem Hospital als „noviter fundato“ geredet.

<sup>4)</sup> Er wird erwähnt in einem Kaufbrief 1432, Februar 10. (Arch. der Ob. Stadtk.)

<sup>5)</sup> Orig. Pgt. 15 (16,5) × 55 cm + angenäht 16,5 × 55 cm + 16,5 × 55 cm. Der untere Rand zeigt Nadelstiche, die auf eine frühere Fortsetzung hindeuten (Arch. d. Bauernk.).

<sup>6)</sup> S. Anm. 2, S. 115.

1496<sup>1)</sup>) mit je einem „Wasgulde“-Register, dann die ausführlichen Kirchenrechnungen von 1497—1509<sup>2)</sup>, ein Verzeichnis der Wachsziinsigen an der Pancratius-Kirche von 1448<sup>3)</sup>) und Mitgliederverzeichnisse der Pancratius-Bruderschaft von vor 1485 (?)<sup>4)</sup>) und 1484—1504<sup>5)</sup>) genauere Auskunft. Nur die drei letztgenannten können vorerst im folgenden abgedruckt werden, die anderen erfordern eine umfangreichere Publikation.

Aus ihnen ergibt sich, um wenigstens einiges Allgemeineres anzudeuten, daß es z. B. nicht bloß männliche „Vormündere des gelochtes vor dem hilgen sacramente“ in beiden Kirchen gab; es wird einmal auch eine „Vormundersche des gelochtes des hilligen sacramintz in der moderkerken“ erwähnt<sup>6)</sup>). In der oberen Kirche wurden besondere Kollekten vor „dem heylde (Wilde) unser leyven browen“ und zwar „op sunte ponyls dach, leychnisse, palleme avende, op stellen vrydage, op unser leyven browen, als sy to Lysebet geng, op krutmesse, op unser leyven to den lesten, op sunte Wycheyls kermysse, op sente Mertini kermysse, op unser leyven browen dach als sey nigge yngefat is, op unser leyven browen entfennnisse“<sup>7)</sup>) abgehalten. In der unteren Kirche stellte man 1504 ein neues Pancratius-Bild oder Statue auf, das aus Schwerte geholt wurde<sup>8)</sup>). Die reformatorische Bewegung, die seit 1524 stärker einsetzte<sup>9)</sup>), macht sich dadurch bemerkbar, daß seit 1547 die Almoosen vor dem Marienbilde fehlen, die Ausgaben für Wein dagegen zunehmen<sup>8)</sup>). Auch beobachteten wir, daß der Rat der Stadt

<sup>1)</sup> Orig. 14 ineinander geheftete Pgt. Blätter (Arch. der Ob. Stadtf. Fasc.: Slg. zur Chronik).

<sup>2)</sup> Orig. Ob. Stadtf. Angefügt sind 2 flüchtige Register von 1547—1560 und 1561—1567.

<sup>3)</sup> Orig. Pgt. 18×65 cm. Am oberen Rande Nadelftiche. (Arch. Bauernf.)

<sup>4)</sup> Orig. Pgt.=Streifen 8×49 cm, daran angeklebt 9×38 cm. Die Schrift ist stellenweise verblichen. (Arch. Bauernf.)

<sup>5)</sup> Orig. Pgt. 15×62 cm + angenäht 13×31 cm + angenäht 10,5×36,5 cm + angeflochten 11×13 cm. An dem oberen Stück Nadelftiche.

<sup>6)</sup> Diderik Wrede und seine Frau Katherine verkaufen an die Fye Trippelmans als „vormundersche . . .“ ihren „Gadem gelegen an der alden Lobbeckeschen stalle“. 1461, April 4. (Arch. Bauernf.)

<sup>7)</sup> In den Rechnungsregistern von 1497 ff. <sup>8)</sup> Ebenda.

<sup>9)</sup> Chronik des Hofrats Lecke von 1770 (Arch. der Stadt Jserlohn).

auf die kirchlichen Verhältnisse einen größeren Einfluß gewinnt, insbesondere auf das Rechnungswesen<sup>1)</sup>, und allmählich den größten Teil der Beneficien in seinen Besitz bringt<sup>2)</sup>. Doch noch 1540 wird der oberen Kirche ein größeres Geldgeschenk gemacht zur Ehre Gottes „und aller hilligen tho underhaltunge des gelochtes vor dem hilligen sacramente“<sup>3)</sup> und noch 1562 finden wir die Notiz, daß zu Lichtmeß Wachs geschenkt wurde und man noch Chrysam holte<sup>4)</sup>. Auch die St. Jakobs-Bruderschaft bestand in diesen letzten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts noch weiter.

### Beilagen.

#### 1. Verzeichnis der Wachszinspflichtigen der Pancratiuskirche 1448 Januar 29.

Dyt hs junte Pancracius waßgulde, beschreiben in dem hare unnes hern M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> XLVIII des nesten maendages vor unser leyben trowen dage lechtmisse, als wy Heydenrich Bruyn ind Hannes Halterman ind Hannes Schulte to Wermynchusen<sup>5)</sup>, vormunder in der tijt junte Pancracius kerten, to der tijt wysten ind vart an vreschen konden.

Tom eyrsten ut Heydenrich Bruys stucke landes yn dem Lokenrode<sup>6)</sup> 1 punt wasses

Item ut Styngen Baden hove an dem Lyndenbrynke<sup>7)</sup> 1 p. w. ut Hannes Stockes lande gelegen an me Gaylbrynke 1/2 p. w.

<sup>1)</sup> So wird den Kirchmeistern von ihm bescheinigt, daß sie 1563, Dienstag nach Ostern, ihre Kirchenrechnung „richtig abgegeben“ haben. — Seit 1616 hat der Landesherr die Collation für die Pfarrkirche (Lagerbuch 1670 fol. 59b 60.) Er bringt auch die für die Vicarien zum Teil in seinen Besitz (ebenda fol. 62.)

<sup>2)</sup> Daher sind sie im Stadt-Lagerbuche genau als städtischer Besitz verzeichnet. (Vgl. Anm. 7, S. 117.)

<sup>3)</sup> Arch. der Ob. Stadt.

<sup>4)</sup> In dem Rechnungsregister von 1561—1567.

<sup>5)</sup> Wermingjen, östl. von Fierlohn.

<sup>6)</sup> Heute „Vückerhohl“ in der Altstadt. Der Name findet sich in der Form „Lönningrode“ im Lagerbuch 1670 fol. 41. und ferner als „Lunte Rhade“ in einer Verkaufsakte 1743. (Geh. St. A. Berlin Gen. Dir. Graßsch. Mark. Tit. LXV Nr. 2.)

<sup>7)</sup> Vergl. Anm. 1 S. 116. Noch so genannt in dem Lagerbuch von 1670 (Arch. der St. Fierlohn.) Heute: Lindenstraße. — Im Folgenden p. w. = punt wasses. Das jeden neuen Posten einleitende „item“ ist im Folgenden ausgelassen.

- ut Hannes Stockes hove by der Wedemhoyve<sup>1)</sup> 1/2 p. w.  
 ut Gerd Mejmekers stücke landes (nu Degenhard Teindels) gelegen an dem Bonenberge<sup>2)</sup> by der stenkulen 2 p. w.  
 ut Gerd Starcken lande an dem doden manne<sup>3)</sup> 1/2 p. w.  
 ut Dubben garden boneden der drenke nest des Starcken garden 3 p. w.  
 ut Peches garden an me Lynndenbrynke 2 p. w.  
 ut Hannes Nyebeckers hus, dar hey nu ter tijt ynne wont, 1 p. w.  
 ut des langen Herman garden by den langen garden nest des Kenners garden 1 p. w.  
 ut des richters hove by der becke 1 p. w.  
 ut Claes Wasmodes hus in der molenstrate<sup>4)</sup> 1 p. w.  
 ut eme stücke landes by Lurzel an der Ostheylden, dat Ber-  
 man under hebet, 1/2 p. w.  
 ut des Molners gude to Evinchusen<sup>5)</sup> 1 p. w.  
 ut des langen Dyderichs gude to Evinchusen 3/4 w.  
 ut Vogels garden to Altena, an me Lynischer hove 1/2 p. w.  
 ut eme stücke landes op der Mummelenbecke,<sup>6)</sup> dat Hannes  
 Slechte under hebet, 1 p. w.  
 ut Gerd Krevetes garden an dem Unnar wege<sup>7)</sup>, dar dey ert-  
 vandt ynne is, 2 p. w.  
 ut Hynrich Wegeners garden vor der Wester porten by der  
 lomolen an der beke<sup>8)</sup> 1 p. w.  
 ut der Wybbholdeschen garden, gelegen by dem Unnar graben  
 an Dyderich Hundes garden 1 veyrdel w.  
 ut Heynen Brynkes garden dar nest gelegen 1 veyrdel w.  
 ut Hinrich Blyndepagen stücke landes, gelegen an dem Syberger  
 wege<sup>9)</sup> nest Gerd Starcken lande 1 p. w.

1) In der Altstadt: „an der Wiemer.“ 1500: Mese in der Weime.

2) Heute „Bömberg“, nordöstl. Fjerlohn. Vergl. Anm. 1 S. 114.

3) Lagerbuch von 1670. Fol. 42, 46b. 111. Doden = altnordisch tóta = Speise, Aft (spitzer Berg). Vergl.: „Totenberg“ bei Neheim.

4) Heute: Mühlenstraße, die auf die am Baarbach gelegene Mühle auslief. Diese Eintragung nachträglich durchstrichen.

5) Evingjen, südl. von Fjerlohn.

6) Heute Mummelke, unmittelbar nördl. Fjerlohn, westl. vom Baarbach (unterhalb des „Felsentellers“).

7) Fortsetzung der jetzigen Unnaer-Straße. (Lagerbuch 1670, Fol. 116.)

8) Heutiger Straßenname: „Lohmühle“ über dem Baarbach.

9) Im Nord-Nordosten von Fjerlohn. Nach Hohensyburg genannt.

ut Hinrich Blyndepage wese, gelegen nest Grudermans garden by der becke, 1 p. w.

ut eme gardenplasse to Dudinchusen<sup>1)</sup> nest dem groten garbes 1/2 p. w.

ut dem hove by der hare<sup>2)</sup>, den Hannes Pungel nu ter tijt under hebet by Severdes hove 1 p. w.

ut Schonebeckes garden by me Lyndenbrynke, den Bele Pepers under hebet by Gerd Kersthans garden 1 p. w. Dar van sal men eyn lecht maken und dat sal stan boven der gerkamern dor. Item dem pastore 2  $\mathcal{L}$ , dat hey oppe lechtmysse vor dey Schonebeckeschen bybde. Item dem kostre 1  $\mathcal{L}$  van dem lechte dat yar over to entfengene. Item dem lechtmecker 1  $\mathcal{L}$ .

ute Gerdes gude van Die gelegen to Afflen by dem kerckhove, dar dey Schele nu ter tijt oppe wont, yarlix 2 schilling.

## 2. Mitglieder-Verzeichnis der Pankratius-Bruderschaft<sup>3)</sup> aus dem 15. Jahrhundert (Mitte).

Alle dey hir schrebe stan, dey hebben vuldon junte Pan-cracious broderschop.

Primo so hebet betalt Hinrich Snidewin	
Item Hans van Barmendorpe <sup>4)</sup> , syn	Godele van Ewynthusen <sup>5)</sup>
Welle Slengermans [vrouwe	Hans Merbischop
Styne Haltermans, Hans wyff	Gert Kerstyn
Drude Schreven	Engel Nollen
Alke Bodkers . . .	Goschall Drattoger
Else Werneken borgermesters wiff	Hans Woustehoff
Hinrich Wisken, syn wiff	Hinrich Schonneweder
Welle Wilken Woustehofes wiff	Telman Kersten
Kort van Edenbert	Wille Woustehoff
Willem Dubbe	Alke Hans Dubben wiff
Wille Bijch	Henneke van Droussche <sup>6)</sup>
Diderik Hunt	Geske Broskens
Drude des jungen Schreven wiff	Evert Bredde

<sup>1)</sup> Düdingen, nördl. von Zierlohn. (Lagerbuch 1670. Fol. 9 u. 57.)

<sup>2)</sup> Hardt, nach Nordosten aus der Altstadt hinausführend.

<sup>3)</sup> Ohne Angabe der Jahreszahl. (Vergl. Ann. 4 S. 119 u. S. 124.)

Die einzelnen Namen mit „item“ eingeleitet.

<sup>4)</sup> Barendorf, nördl. von Zierlohn.

<sup>5)</sup> Evingen.

<sup>6)</sup> Dröschede, westl. von Zierlohn.

Hans Welteke, sin vrowe  
 Alke des junkeren dochter  
 Evert Rutgers son vnder den eyken  
 Lotteke Kerstens  
 Hedenrik in dem hilgen Geste<sup>1)</sup>  
 Hynrich Kalmen  
 Menneken Kalmen  
 Tele Gerwins van Crifte  
 Stineken Hedenrikes  
 Belfe Hermen Lobbetes dochter  
 Gerwine Hocker  
 Bertolt Kote wyff Stine  
 Hannes Stof, sijn wiff  
 Gesen Donen<sup>2)</sup>  
 Dyderyt dey mynnefte  
 Tele, Henneken Dubben wiff  
 des lutken Everdes wiff, sijn dochter  
 [Drude  
 Hans Pepper, sijn son Herman  
 Hans Maunenhovet, sijn wiff Drude  
 Dyderik van Hacneye<sup>3)</sup>  
 Boede Bels, sijn wiff  
 Hans Dormagen wiff Alke  
 Drude Schaffrodes  
 Mette Bartschers  
 Hans Stuber  
 Herman Snobeken  
 Futte van Venhufen  
 mester Johan, sijn wiff

Klusensten<sup>4)</sup>, sijn wiff  
 Dyderyses wiff van Hedemer<sup>5)</sup>  
 Evert Dunnebecker, sijn wiff Alke  
 Hans van Kalle, sijn broder Dyderik  
 dey Schulte van Kalle  
 Alke Telen (?)  
 Everd van Bredenbrocke<sup>6)</sup> und sijn  
 Hannes van Herdeke [wyff  
 dey schrifer und sijn wiff  
 Elseke Kerstins, Alke Twanges  
 Doce Snobekens, Styne van Nach-  
 Herman Biant [trode<sup>7)</sup>  
 Hans Junkere  
 Webelke Spran  
 Stineke Hans Peppers vrowe  
 Elseke Schraders  
 Hans Bertolt und sijn wyff  
 Johan van Swerte  
 Hynrych Ratker  
 Hynrych Ruterney und sijn wyff  
 Steven van Hagen unde sijn wyff  
 Hildebrand van Brekelvelde<sup>8)</sup>  
 Herman op dem Boeme, sijn wiff  
 Hynrik Ebynkhus  
 Menneke Pepper, sijn wiff  
 Belfe Krevetes  
 Mette Palsgreven  
 Alke Meyes  
 de Meyersche van Kalle de alde

<sup>1)</sup> Das Hospital St. Spiritus in Nierlohn (i. v. S. 118).

<sup>2)</sup> Dume. — <sup>3)</sup> Haggenei.

<sup>4)</sup> Hier sieht man deutlich, daß der auch 1446 genannte „Klujener“ kein „Klausner“ war und man daher auf kein Kloster in Nierlohn schließen darf, sondern daß es sich zunächst um eine Ortsbezeichnung, die heute sogenannte „Kluse“ (Lagerbuch von 1670, fol. 41 b „Klauszen“, fol. 50 „an dem Klauszenwege“) handelt. Der Name ist hergeleitet von der Beschaffenheit des dort eingeschnittenen Geländes (Kluse = Klunse, Klinse = Spalte; wie bei „Klusenstein“ im Hömmetal).

<sup>5)</sup> Hemer. (Hademare 1072 und 1101).

<sup>6)</sup> Bredenbruch (südöstl. von Nierlohn).

<sup>7)</sup> Nachrod (südwestl. von Nierlohn).

<sup>8)</sup> Breckerfeld.

Hans de smet vor der Westerpote	Johan van Nunherdiche
Albert Mey	Hennysken van Eywynhusen und
Hannes Wichesberch	Peter Bruns [syn iuster Mette
Engel in der Rollen	Hannes Kuterld betalt <sup>1)</sup>
Hannes Teyle	de Schulte van Ebbynch, Ebbyn-
Hinrich an den Velthove	German Buitentnap [chusen
Hannes Smet van Webelichwerde <sup>1)</sup>	Hans Sunneschet
Lylman Lobbike und syn <sup>2)</sup> syn	German Base, syn vrouwe Grehte
husfrowe Katrine, dey hebben	German Wisefen, syn vrouwe Webele
betalt	Hans Lose, syn vrouwe
Johan dey Krumme	Arent Edelbudde unde syn browe
Katherine Stempers	Geyfite van Dirsel [Wettiken
Haste	Wyllem op der Muren unde syn
Diderich van Wermynchusen	Arent Mollener [husfrowe
Hinrich Lowych	Johan Dwaft unde syn browe
Dyberyt Schonneweder	Katterine to dem Heghenschede
German Molner	Heyne vor dem Holte
Grehte Stollen de junge	Hynrich Renner unde syn browe
Hynryt van Eggerynchusen	German Bolsfen [Mite
Else Natelbusches	Johan Mesewer (? <sup>4)</sup> )
Hylke Heylbehowet Heylke	Greite Molleners
Grehte Stoyllen Grehte	Diderict Dreier
Hynrych Capope	Gerwynne Halterman
Alte Bedelors	Alite ut der Losbete
Hynrych Smedes sone van Webe-	Greite Winiken
[lynchwerde	Drude Siverdes
Hannes Molenhech	Schulte van Wermichusen unde syn
Alite Streuselers	[husbrove
Hannes Rotnagel und sin wyff	Alwert Hildebrandes unde er moder
Goschalt dey Hunt und syn wyf	Drude Gert Mesmeters vrouwe

### 3. Mitglieverzeichniß der Panfratius- Bruderschaft von 1484 bis 1504.<sup>5)</sup>

Rotgheer Tams wyff	Grete Stalle
dey grote Lepper und wyff	Hynrich Gudeman und syn husbrowe

<sup>1)</sup> Wibblingwerde (südwestl. von Fierlohn).

<sup>2)</sup> „wyff“ durchstr.

<sup>3)</sup> Die folgenden Namen sind vom anderen Ende des Pergamentstreifens aus geschrieben.

<sup>4)</sup> Daneben anscheinend Jahreszahl 1441, die für die folgenden Namen gelten würde.

<sup>5)</sup> Vergl. S. 119, Num. 5. — Hinter den meisten Namen bis 1497 steht „wol betalt“, welcher Zusatz im folgenden ausgelassen ist.

Dyberich dey Iebe van Reydey<sup>1)</sup>  
 Grehte van Bruwenbegh  
 Diderick Dunne  
 Michwyn Roede  
 Claes Wasman unde syn husvrowe  
 [Zie  
 Diderick Stolle et eius uxor  
 Hannes Kalman  
 Belete Crevetes

Bungel ind syn husvroe ind sin  
 dochter Grehten  
 Grehte Dreygere  
 Dele van Dyle  
 Aleke Dorremagen  
 Elseke Dres  
 Hannes Scutemunt  
 Elseke Kersthen

In deme jare unses herren M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>LXXXV op sunte Angeneyten  
 avent, do quam hch Johan der Megede an sunte Pancraciusen hro-  
 derfchap to Kerstyn Schyllgen

Brenschet van der Lassebecke<sup>2)</sup> und  
 Hinrich sin son und sin husvrowe  
 Dyrich Stattelman dey aelde  
 Hannes Soytemunt  
 Engle Manehovedes  
 Wille van Prachtcpause<sup>3)</sup> inde Ge-  
 [seke syn husvroe(!)  
 Silberch van der Saet<sup>4)</sup> und Ka-  
 [theryne er dochter  
 Dyrich dey schulke van Lotterync-  
 [husen,<sup>5)</sup> Aleke syn husvrowe  
 Goslich van Nachtrode  
 Heyneman van Ewinchus  
 Belesen van Swerte  
 Johan Mesvereman  
 Rotger Mesvereman  
 Herman Konnen son Herman  
 Johan Molner  
 Elseke Molners  
 Johan Rolke

Gerwynne Glusyn<sup>6)</sup> ind syn dochter  
 [und sin steiff dochter Grehte  
 Hans op den Kettenfchede<sup>7)</sup> Else  
 [syn husvrowe  
 Dyrich van Vosw[n]tel ind Grehte  
 [syn husvroe  
 Henjelen van Kesemer,<sup>8)</sup> Tele sin  
 [husvrowe  
 Hinrich Wythar ind Else sin hus-  
 Herman Bertolt [vrowe  
 Albert Pepper  
 Johan Schoyne  
 Gert der Megede  
 Hinrich Peter  
 Gerd van Gerdyndhusen<sup>9)</sup>  
 Else dey meiske van Ebbyndhusen  
 Kersthan Quast  
 Rotger Dreyß  
 Arnd van Appesvelde ind syn hus-  
 [vrowe  
 Claes Halterman, Bertolt sin broder

<sup>1)</sup> Reh, westl. von Iserlohn, nördl. Hohenlimburg.

<sup>2)</sup> Lagerbuch 1670, fol. 57 b.

<sup>3)</sup> Praggpaul an der Lenne.

<sup>4)</sup> südwestl. von Iserlohn am Grünerbach.

<sup>5)</sup> Vöttringsen, westl. von Evingen, südl. von Iserlohn.

<sup>6)</sup> Dstl. von Iserlohn. Glüsing. (1446 Hinrich Glusind.)

<sup>7)</sup> Dstl. von Altena.

<sup>8)</sup> Kesbern, südl. von Iserlohn.

<sup>9)</sup> Gerlingen, nordwestl. von Iserlohn.

Telman Taen ind Hinrich Bellhinc <sup>1)</sup> [hus <sup>1)</sup>	Else Scutemundes
Hansz Nolke van Osterick <sup>2)</sup>	Steffen ind syne husfrawe
Hans Wostehoves sun Johan	Katrine der Megede <sup>7)</sup>
Johan Knenem	Rotger Mesmecker
Johan Kammengehter	Else van Ebbhynchusen <sup>8)</sup>
Flockemule	Katryne der Megede
Heynemans son Hinrich van Sten- [gelynhusen <sup>3)</sup>	Getryne van Nachtra <sup>9)</sup>
Hinrich Stattelman	Grehte Kereferman
Kord van Halver <sup>4)</sup>	Aleke in der Weyme
Johan Arndes Molners sone	Stam ind Beleke sine husbroe
Rotger Tryppelman	Heyneman Wenken van Stehn- Tonys Screybe [geland <sup>10)</sup>
Brenschedes sone Herman und Dyje [sien husfrowe <sup>5)</sup>	Katrine Gushnges <sup>11)</sup>
Hinrich Gushnges	Gertrud Sumers
Hannes dey schulke van Bellhynchus	Herman Tryppenhoer
Beleke Wildenrodes	Hannes Huhynch
Johan Kasche ind sin maget	Hensken van Lotterhynchusen <sup>12)</sup>
Johan Osterman	Wynchus unde syn husfrowe
Metteke Bunte	Hynrich richter van Walve
Hensken van Nachtrade <sup>6)</sup>	Elseke Tans
Johan Molle ind Grehte sin hus- [frow	Grehte Arendes dochter van Ops-
Dyrich van Wynchhynchusen	Johan Wermynchus [velde
Evert Schulke betalt	Johan Kalmans soen
Weyricus und syne husfrawe	Herman van Prachtpaul <sup>13)</sup>
Katryne Keteinges	mester Berent Sporenijmet
Gerd Crebel	Hensken Draettoger
	Hannes Kattendreck van Dysterich <sup>14)</sup>
	Hinrich van Lotterhynchusen, Greite [sine husfrowe

1) Billingsen, nördl. von Herlohn.

2) Ostrich, westl. von Herlohn.

3) Stenglingsen, südöstl. von Letmathe, an der Lenne.

4) Halver.

5) in anderer Tinte.

6) Nachrod, südwestl. Herlohn an der Lenne

7) Steht auf Kasur; denselben Namen 3 Zeilen später.

8) Evingen.

9) Vergl. Anm. 6.

10) Vergl. Anm. 3.

11) Vergl. Anm. 6, S. 125.

12) Vergl. Anm. 5, S. 125.

13) Anm. 3, S. 125.

14) Vergl. Anm. 2.

Thomas Goetzman	Dirich des schellers soen van West-
Evert Loeff	Johan Wythaeer [wick
Herman Swerte van Gymert <sup>1)</sup>	Trynen Tryppenheuwvers
Beleke van Dumppele	Geroyne Bredenschet ind syne hus-
Heynemans soen van Stengelinc-	Engele Haltermans [frowe
[husen Hynrich	Bateke Schulten
Heyneman van Stengelinchusen	Johan Degel
[Drude syn husfrowe, Katerine syn	Hannes Stolle van Drojschede <sup>2)</sup>
Alff yn der Gruen <sup>2)</sup> [dochter	Johan Steffen Webers soen
Heynrich myt der Blecten	Trynen Calmes und Greyte
Hynrych Stolle to Dreusiche <sup>3)</sup>	Peter Schulte
Else unde Agete unde Beleke, Greyte	Greiteke Kalmes
[van Butterynchusen <sup>4)</sup>	Hueckynkes wyef ind syne erdochter
Heyneman van Ewynckhusen <sup>5)</sup>	[Katrinen
Hynrich Godeman unde Tryne syn	Gerwine Dunebeyer
Else Lojen [husfroy	Else Wysem
Hynrich dey schulte van Dreischervert	Johan Roetnagel
Johan Keune und Styne syne hus-	Heynrich Manenhobet, Greit sine
[frowe	Trine Peters [husfrowe

## a n n o X C V I I .

Hinrich Wilde	Johan Naber
Suffen Wesemann, Mette syn hus-	Styne Scherven, Hinrich er soen
[frowe, Johan syn soen	Johan Goschalkes
Alf Leghe	Albert Pepper
Drude van Gymert	Willeke van Westendorpe
Kestien Wevele	Grete Johan Stammes husfrowe

## a n n o X C I X ° .

Else van Westendorpe, Dirich er	Hannes Spychhoff
[soen	Greyte Drejes
Greyte Willeken dochter van Westen-	Greite Raermans
Beleke Werners [dorpe	Joergghen Hotteler

<sup>1)</sup> Ihmert, süd-südöstl. von Iserlohn.

<sup>2)</sup> Die „Grüne“, westl. von Iserlohn.

<sup>3)</sup> Dröschede westl. von Iserlohn.

<sup>4)</sup> Vergl. Anm. 5, S. 125.

<sup>5)</sup> Ewingsen.

anno M<sup>o</sup> V<sup>o</sup>.

Hannes Schramme	Greite Drejes
Beleke Konnermans	Ageten Schemen
Jorghen Goman	Johan op den Sprynghen <sup>2)</sup>
Hinrich Twytman	Gert Keune van Verminchusen
Enghele Evert vronen hufwro	Elske Johan Kannengeiters dochter
Johan Viker, Beleke uxor	Greyte Johan Wollenwebers dochter
Greite Willeken dochter Westendorpe	Johan van Eymert <sup>3)</sup>
Katrine inde Gefeke van Eyndelsel <sup>4)</sup>	Drude de Ruchtersche
Johan Lumynd	Pancracius Hinrich Wylken Joen

anno MV<sup>o</sup> 1 jaer.

dey aelde mefter Berent	Dyrich Brimester
Hannes von Ergeste <sup>4)</sup>	Wibbelke van der Saet <sup>5)</sup>
Berent Bascher	Beleke Saelters, Johan Lann er
Else dey Lukesche van Droische <sup>6)</sup>	Beleke Brynkes [hufsher
Johan Bertolt [Johan er Joen	Greite van Duyndchusen <sup>7)</sup>

anno MV<sup>o</sup> III jaer.

Herman Junker winnet sey voer alle gelovighen zeylen	Kotger Byper inde Katrine syne [hufwro
Peter Bertoldes	Koert Rasche Johan porteners [Joen
Deh schulde Evert van Weynd <sup>8)</sup> ,	Reynert Decker
Johan Luke [Mecke uxor	Leyle Steffens
Wyllem in dem hilghen Geieste <sup>9)</sup>	Beleke des Soren hufwro
Greyte Goshalkes dochter van [Nachtrode	

Dusse vorg. in duffer rollen hebben al woel betaelt.

anno XV<sup>o</sup> IIII<sup>o</sup>.

Mefter Bernt Sporensmet de junge	Johan van Ewynchusen
Jorgen Dubbe	Telman van Wermynchusen
Kotger Schedynd	

Solverunt prescripti.

<sup>1)</sup> Einsal, nordnordwestl. Altana. — <sup>2)</sup> Südl. von Evingen.  
<sup>3)</sup> Ann. 1, S. 127. — <sup>4)</sup> Südl. von Schwerte.  
<sup>5)</sup> Ann. 3, S. 127. — <sup>6)</sup> Ann. 4, S. 125.  
<sup>7)</sup> Düingsen, nördl. von Iserlohn.  
<sup>8)</sup> Wyint in Bilberingen, östl. von Iserlohn.  
<sup>9)</sup> S. Spiritus.

Gotele Peters		Telman van Voswynfel
Drude Hutynghes van Silberhyn-		Heynrich Willele
Dres Wynete van Altena [husen <sup>1)</sup>		Hillele Schoders van Deftrich
Bertolt Scheller		Stynete Lobbeten
Drees zelegghen Menneken Rades		Katryne Stockebrandes
Coert Rasche	[sone	Tele mester Cordes Ieiendecker
Elsele Stockebrandes		[husfrawe
Mele Stockebrandes		Teves Cluten Anna uxor
Johan Kresseten		Humperet Berndes
Johan Lufe		Gerdruet Rannengehters
Drees van Stenellynchusen, Ka-		Johan Trippenhover Greite uxor
	[trina uxor	Elsele Trippenhover

<sup>1)</sup> Silberingsen, östl. Hferlohn.

